

Vorschein kamen und den Turm längere Zeit umflogen. Es gelang mir, mehrere Exemplare hiervon zu erbeuten. Dieselben waren ausnahmslos verbläßt und stark abgeflogen. Dieser Anblick war mir so überraschend, daß ich im nächsten Jahr im selben Monat den Turm wieder aufsuchte und ebenfalls einige Exemplare, wenn auch weniger, dort beobachtete. Es würde mich freuen, von einem Nauheimer Sammler die gleiche Beobachtung zu hören, falls der Turm noch steht.

Daß *cárdui* des Abends zuweilen ans Licht kommt, dürfte bekannt sein. Ich habe ihn in Teneriffa an 2 Abenden erbeutet. Er wurde durch meine 100<sup>er</sup> Kerzen-Osramlampe herbeigelockt. Mit dieser Lampe habe ich auf meinen mehrmaligen Reisen nach dort vorzügliche Erfolge erzielt.

Leider kann ich mich infolge meines fortschreitenden Leidens nur noch wenig mit der Entomologie beschäftigen und habe meine große Palaearktische Sammlung ca. 6000 Arten dem Hamburger Naturhistorischen Museum geschenkt, damit solche nicht wie so manche wertvolle Sammlung nach meinem Tode ausgeschlachtet wird oder ins Ausland wandert.\*) (26. III. 1928).

2. Frau M. Vogl, München, schreibt: Vielleicht dürfte es Sie interessieren, daß mein Mann im Jahre 1926 Anfang Mai einen Distelvogel in Afrika am Victoriafall fing und mir denselben mitbrachte. Er ist verhältnismäßig klein und befindet sich in meiner Sammlung. Es waren damals sehr viele Schmetterlinge im Fluge. Es ist merkwürdig, daß meinem Mann auch dieser in Deutschland nicht seltene Schmetterling in die Hände fiel. Ein Netz hatte er leider nicht bei sich. (9. V. 1928).

Weitere Mitteilungen sind erwünscht.

A. Hepp, Ffm.-West  
Rödelheimer Landstr. 130.

Zu 2 ist jedoch zu beachten, daß auf der Südhalbkugel die Jahreszeiten gegen unsere um  $1/2$  Jahr verschieden sind. Mit der Jahreswende beginnt dort der Sommer!

Red.

---

## Auskunftsstelle.

Zur **Anfrage II** in Nr. 3. — 1.) Die Potsd. Tagesz. vom 16. V. 1928 meldet, leider ohne nähere Angabe von Ort und Art der befallenen Bäume:

„**Unheimliche Maikäferplage.** Aus verschiedenen Gegenden Hannover's wird das Auftreten des Maikäfers in ungeheuren Mengen gemeldet. Auf den Bäumen sitzen die Käfer morgens teilweise so dicht, daß die Bäume den Eindruck machen, als hingen sie voller Früchte. Das Ungeziefer wird eimer- und kistenweise gesammelt und in den Hühnerhaltungen als Futter abgeliefert. Die Besitzer haben gemeinsame Maßnahmen zur Bekämpfung dieser ungewöhnlichen Plage ergriffen.“

2) Ferner sei auf das umfangreiche Buch von Zweigelt hingewiesen, dessen Besprechung folgt. Danach ist das hier für Deutschland erstrebte Ziel für Oesterreich bereits im wesentlichen erreicht.

3) Herr Jöst berichtet ferner, daß lt. Angabe der dortigen staatl. Forstkanzlei das Jahr 1926 letztes Flugjahr war, sowie daß ein nur 3 jähriger Turnus nicht in Frage kommt. — Selbst das Amtsblatt vom 15. V. konstatiert, daß — glücklicherweise! — so gut wie keine Maikäfer 1928 zu finden sind. —

---

\*) Eine begrüßens- und nachahmenswerte Maßregel! (Red.)

4) Dr. **Enslin** teilt gütigst mit, daß bei Fürth (Bay.) und im Fränk. Jura 1928 ein Maikäferjahr ist, desgleichen in Würzburg und Lohr. Allerdings nicht in dem Umfange wie manchmal! Das steht durchaus in Einklang mit H. Hertleins Mitteilungen (s. u.), derart, daß zunächst festgestellt ist, daß in einem breiten Streifen längs des Mains 1928 ein Hauptflugjahr (nach Dr. Enslin für *M. vulgaris*) ist.

5) Herr **Hertlein** stellt zunächst den Namen des in Nr. 4 (S. 45) erwähnten Berges richtig: „Walpurgisberg“, im Volksmund auch „Walberle“. — der Untergrund ist ferner Jura (nicht Dolomit). — Er teilt weiter über Massenauf-treten der beiden Arten in Franken folgendes mit: (über einen Ausflug vom Sonntag 3. VI. 1928\*): Von Fischbrunn bis Hirschbach, etwa 30—40 km von Nürnberg ab, waren Eichen sehr stark befallen, Birken, Salweiden und Buchen weniger, von Hirschbach bis Neutras (Felsen 516 m) waren außer Eichen auch Salweiden, Buchen, Birken und Zitterpappeln sehr stark befallen. Das Verhältnis des Vorkommens von *Mel. vulgaris* zu *M. hippocastani* war zirka 3 zu 2. Man hätte in 1 Stunde Tausende von Käfern sammeln können, denn sie hingen ganz dick an den Bäumen. Untergrund: Dolomit.

6) In Bremen soll es (Mitt. Herrn Alfken's an H. Dr. Enslin) überhaupt keine Maikäferjahre geben, das Tier stets nur vereinzelt auftreten. — Nach den Zweigelt'schen Forschungen, über die weiter unten referiert wird, müßte danach hier schon die Nordgrenze des Maikäfers liegen.

---

## Bücher- und Zeitschriftenbesprechung

Referent: **Otto Meißner**, Potsdam, Stiftstraße 2.  
Rezensionsexemplare sind möglichst in doppelter Ausfertigung  
an diese Adresse zu senden.

---

Monographien zur angewandten Entomologie Nr. 9.

### Der Maikäfer.

Studien zur Biologie und zum Vorkommen im südlichen Europa.

Von **Dr. Fr. Zweigelt**.

XII + 453 S. mit 12 farbigen Verbreitungskarten.  
Lex.-8°. Berlin, Verlagsbuchhandlung Paul Parey. 1928.

Das außerordentlich umfang- und inhaltsreiche Buch behandelt lediglich die Verbreitung der beiden Maikäferarten im Gebiete des früheren Kaiserreichs Oesterreich. Für Deutschland liegt bisher kein entfernt ähnliches „Standard-Werk“ vor!

Auf die höchst interessantesten Beziehungen, die sich aus der sorgfältig verarbeiteten Statistik ergeben, kann hier begreiflicherweise nur andeutend eingegangen werden! Da ist von den Temperaturgrenzen die Rede, unterhalb deren (d. h. oberhalb einer gewissen Meereshöhe) der Maikäfer zwar noch vorkommt, ohne jedoch mehr Schädigungen ausüben zu können, wie sich diese Grenzen nach dem Alpeninnern zu erhöhen usw. Ferner von der 3<sup>er</sup> und der

---

\* ) Interessant, daß noch Anfang Juni der Maikäfer so häufig war. Das macht wohl das kalte Frühjahr! (Red.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1928/29

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Auskunftsstelle. 73-74](#)